

HannoverPreis 2010



WIRTSCHAFTSKREIS
HANNOVER e.V.

„Werteorientierte Unternehmensführung als Erfolgsfaktor“
Preisverleihung am 2. November 2010

Grußwort von Martin Renker
Mitglied der Geschäftsleitung Private Wealth Manage-
ment Deutschland, Deutsche Bank AG
(Es gilt das gesprochene Wort)

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

zu seinem 10. Jubiläum verleiht der Wirtschaftskreis Hannover in diesem Jahr den HannoverPreis für „werteorientierte Unternehmensführung“. Der Wirtschaftskreis hätte sich keinen besseren Zeitpunkt dafür auswählen können!

Die Finanz- und Wirtschaftskrise, die die Welt seit 2008, als der letzte HannoverPreis verliehen wurde, in Atem hielt, hat vielerorts zu einer heftigen Diskussion rund um Werte wie Moral, Vertrauen, Verantwortung und Rechtschaffenheit geführt. Vom gierigen Banker über den die Umwelt zerstörenden Ölkonzern und die Laufzeit von Atomkraftwerken bis hin zur Auseinandersetzung um den angeblichen genetischen Vorteil bestimmter Ethnien: Werte in ihrer Vielfalt, ihre Interpretation, ihre Bedeutung und ihr „Wert“ für unsere Gesellschaft und jeden Einzelnen darin bestimmten selten so prominent die öffentliche Debatte.

Als Auslöser hat die Finanzkrise vor allem die Wertediskussion in der Wirtschaft neu befeuert. Das vielzitierte Bild des ehrbaren Kaufmanns, die generationenübergreifende Verantwortung mittelständischer und Familienunternehmen für die Prosperität ganzer Regionen und die gesellschaftliche Verantwortung großer Konzerne als „Unternehmensbürger“ sind vermehrt Gegenstand der wissenschaftlichen Forschung geworden. Hinter diesen Bemühungen steht das Interesse zu belegen, dass langfristig bedachtes, sorgsames, verantwortungsbewusstes wirtschaftliches Handeln kein Selbstzweck ist, kein schieres Gutmenschentum, sondern überlebensnotwendig.

Denn wer als Unternehmer Raubbau betreibt, sei es durch die Verschwendung von Rohstoffen, den unverantwortlichen Umgang mit der Gesundheit und Motivation seiner Mitarbeiter oder durch unfaires Verhalten im Wettbewerb jegliche Kooperation zunichtemacht, beraubt sich früher oder später seiner Existenzgrundlage.



WIRTSCHAFTSKREIS HANNOVER e.V.

Sollte dies nicht jedem, der über einen gesunden Menschenverstand verfügt, klar sein? Sollte wertorientierte Unternehmensführung nicht selbstverständlich sein? Brauchen wir denn wirklich die wissenschaftliche Beweisführung, dass sich verantwortliches unternehmerisches Handeln positiv auf den Unternehmenserfolg auswirkt?

Die Antwort darauf ist ebenso einfach wie wenig überraschend: Ja!

Denn solange es Unternehmer gibt, die den kurzfristigen Erfolg höher bewerten als die langfristige Wirkung, solange Mitarbeiter mit Stress-Symptomen ausgetauscht werden können durch „frische“, kreative Köpfe, solange das Ende von Rohstoffvorkommen nur ein entferntes Donnerrollen am Horizont ist, der Blitz aber noch lange nicht in unserem Haus eingeschlagen hat, solange ist es wichtig, notwendig und dringend, dass wir, die hier anwesenden Wirtschaftsvertreter, in unserer eigenen – wie es so wunderbar neudeutsch heißt – „Community“ ein Zeichen setzen, sensibilisieren, den gesunden Menschenverstand immer wieder aufs Neue einfordern und Wege aus der volkswirtschaftlich treffend bezeichneten Rationalitätenfalle aufzeigen! Denn wenn individuelles Verhalten, wie z.B. für den schnellsten Weg zur Arbeit das Auto zu nehmen, zwar vernünftig erscheint, dies aber der Gemeinschaft durch Staus und Luftverschmutzung schadet, wenn es alle tun, dann ist es wichtig, dass wir nicht emotional und mit erhobenem Zeigefinger aufwarten, sondern sachlich, mit wissenschaftlich erwiesenen Fakten argumentieren. Und dass wir diejenigen ehren, die Vorbilder und Inspiration für andere sind.

Denn ich muss Ihnen nicht sagen, dass die genannten Gefahren nicht weit weg sind – Sie erleben sie selbst in Ihrem eigenen Umfeld als Unternehmer! Fachkräftemangel und Nachwuchssorgen in vielen Ausbildungsberufen in Deutschland sind ebenso Realität wie der globale Klimawandel und die Verknappung von Rohstoffen zur Energieerzeugung.

Die Deutsche Bank unterstützt den HannoverPreis aus dem gleichen Grund, aus dem sie weltweit Bildung, Kunst, Kultur, Armutsbekämpfung und Umwelt unterstützt: um Innovation zu fördern und Vordenken zu ermöglichen, ganz besonders, wenn es um Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit geht.

Als Vertreter der in den letzten beiden Jahren so oft gescholtenen Finanzindustrie, und erlauben Sie mir den für Banker untypisch selbstkritischen Zusatz, teils zu Recht, erfüllt es mich mit Stolz, dass mein Unternehmen auch während der Finanzkrise sein soziales Engagement nicht verringert hat. Unverändert hat die Deutsche Bank jährlich 80 Millionen Euro für soziale Zwecke ausgegeben. Die Mitarbeiter der Bank, auch hier in Hannover, leisten ehrenamtliche Arbeit in dreieinhalb tausend Projekten weltweit.



WIRTSCHAFTSKREIS HANNOVER e.V.

Und die Bank fördert innovative Projekte, wie das Musikprojekt „Zukunft@BPhil“ oder „Solar Impulse“, das erste bemannte Solarflugzeug, das 2013 ganz ohne Treibstoff und ohne jeglichen Schadstoffausstoß, allein mit der Kraft der Sonne zur Weltumrundung abheben soll. Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit sind für ein Unternehmen wie die Deutsche Bank, die in diesem Jahr ihr 140-jähriges Bestehen feiert, essenziell.

Und natürlich ist die Versuchung groß, bei solch vielzitierten Begriffen wie z.B. Nachhaltigkeit, Diversity oder Work-Life-Balance, ermüdet an überstrapazierte „Worthülsen“ zu denken und ein „Nicht schon wieder!“ zu seufzen. Ich möchte jedoch mahnen: „Doch! Doch, schon wieder, und bitte so lange, bis es auch der Letzte verstanden hat!“ Denn erst das Verstehen ermöglicht die Veränderung im Verhalten.

Deshalb gilt mein Dank dem Wirtschaftskreis Hannover, der mit seiner Ausschreibung die wissenschaftliche Diskussion um unternehmerische Ethik und Werteorientierung weitergetragen und um neue Facetten bereichert hat.

Um noch einmal auf das vorhin genannte volkswirtschaftliche Paradoxon der Rationalitätenfalle zurück zu kommen: Den heutigen Preisträgern ist es gelungen zu zeigen, dass durch wertorientierte Unternehmensführung individueller und gemeinschaftlicher Nutzen nicht im Widerspruch zueinander stehen müssen. Dafür gebührt ihnen nicht nur der heute verliehene Preis, sondern unser aller Respekt!